

Bever-Bote

Stadt-Zeitung der SPD

Ausgabe 3 / 1999

SPD-Ratsfraktion zieht positive Bilanz / Unsere Zukunft heißt Beverungen

Krause: „Interessenklüngel haben wir anderen Fraktionen im Rat der Stadt überlassen“

Der Fraktionssprecher der SPD im Stadtrat, Eberhard Krause, ließ die letzten fünf Jahre gegenüber dem „Bever-Boten“ Revue passieren. „Es war immer ein großes Anliegen der SPD-Fraktion, uns für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt einzusetzen. Interessenklüngel haben wir anderen Fraktionen im Rat überlassen. Unsere Zukunft heißt Beverungen und nicht anders, dafür arbeiten wir“, so Eberhard Krause. In vielen persönlichen Gesprächen habe die SPD-Fraktion die Wünsche und Probleme erfahren und so schnell wie möglich auch versucht, vernünftige Lösungen in die Tat umzusetzen.

Ein pfleglicher Umgang mit dem angesiedelten Gewerbe wurde bei der SPD-Fraktion immer großgeschrieben. Gewerbe-



gebiete konnten neu erworben und erschlossen werden. So konnte u.a. eine größere Fläche am Ortseingang von Würzgassen

dazu gewonnen werden. Arbeitsplätze sichern und neue Arbeitsplätze schaffen soll das neue Technologie- und Gründerzentrum auf dem ehemaligen Gelände der Firma Kabjoll. Das Projekt wird mit erheblichen Mitteln vom Land NRW unterstützt, um jungen und neuen Unternehmen eine Chance zu geben. Geplanter Zuschuß für die Errichtung des Gründerzentrums: 1.8 Mio. DM. Die SPD-Fraktion wird dieses Vorhaben mit Nachdruck begleiten. Daneben kaufte das Land nicht mehr benötigte Flächen und Gebäude der Fa. TVG zum Ankaufpreis von 1.8 Mio. DM. Ein neues Unternehmen arbeitet dort schon.

Einen Großteil der Arbeit im Stadtrat habe ohne Zweifel der Wiederaufbau der Stadthalle in Anspruch genommen, doch die Arbeit habe sich gelohnt, ist sich Krause sicher. Viele Telefonate und persönliche Gespräche mit Verantwortlichen in den zuständigen Ministerien in Düsseldorf haben der Stadt Beverungen zusätzliche

Mittel von über 2 Millionen DM eingebracht. Die NRW-Ministerin Ilse Brusis habe sich seinerzeit



selbst vor Ort ein Bild von der neuen Stadthalle gemacht.

Immer wieder wurden auch die Kindergärten und Sportvereine in Beverungen und den dazu gehörenden Ortschaften mit Spenden durch die SPD-Fraktion bedacht. So erhielten die Kindertagesstätte „Pusteblume“ so wie der ev. Kindergarten für Neubau und Sanierungsmaßnahmen jeweils einen Betrag in Höhe von 1000,- DM. Freuen durften sich auch die „Burgspatzen“ (Kinder im Vorschulalter) über eine Spende. Unterstützt wurden die Kindergärten in Amelunxen und Herstelle. „Wir erinnern uns nicht nur vor Wahlen an unsere Kinder“, fügte Krause hinzu.

Nicht außer Acht gelassen wurden unsere Schulen. So seien teilweise neue Fenster ein-

gebaut, Klassenräume erhielten zum Teil neues Mobiliar und um mit der Zeit zu gehen, wurden die Schulen größtenteils mit Computern ausgerüstet, wobei die Stadt Beverungen die Betriebskosten übernimmt. Sanierungsmaßnahmen für die Grundschule in Beverungen sind angelaufen

Mitgewirkt hat die SPD-Ratsfraktion auch an der Bereitstellung preisgünstigen Baulands in der Kernstadt und den Ortschaften. Ohne günstiges Bauland würde sich ein Einwohnerverlust auf Dauer nicht vermeiden lassen. Positiv begleitet wurden die Maßnahmen zur



Wohnumfeldverbesserung. Mit den Landes- und EU-Mitteln des Amtes für Agrarordnung konnten so verschiedene Projekte in den Ortschaften, so z.B. in Drenke die Dorfteichanlage (Feuerteich), um nur eine zu nennen, realisiert werden. Das Zusammenwirken aller, nicht zuletzt der betroffenen Bürger, die sich finanziell zu engagieren hatten, führte letztlich zum Erfolg. Die Verbesserung der

Wohnqualität in unserer Stadt und den Ortsteilen wird mit zu den wichtigsten politischen Aufgaben der künftigen SPD-Fraktion gehören.

Gesetzliche Vorgaben der EU Gaus Brüssel machten einen Umbau und eine Erweiterung der Kläranlage im Osterfeld nötig. Mit einem Zuschuß von 1.5 Mio DM stellte unser Land Mittel bereit, sodaß die Finanzierung durch die Stadt leichter wurde. Die Erneuerung und Instandsetzung des Kanalnetzes hat und wird noch große Finanzmittel erfordern. Gerade deshalb hat die SPD-Fraktion kritisch die Kostenentwicklung beobachtet. Und nicht zuletzt auch die Neugestaltung der „Unteren und Oberen Nußbreite“.

Das überörtliche Straßennetz komme voran. Jahrzehntelange Bemühungen von u.a. Paul Pribbernow und vielen engagierten Bürgern in Blankenau für die Ortsumgehung haben sich jetzt bezahlt gemacht. Der Ausbau der B 241 bis Roggenthal werde bald abgeschlossen sein. (s. Bild)



Krauses Fazit für die SPD-Ratsfraktion: „Wir haben vieles angestoßen und erreicht; wir haben nicht abgewartet sondern gehandelt; wir haben durch die Beschaffung zusätzlicher Landesmittel viele Arbeitsplätze in Beverungen mit sichern können; wir haben damit unsere Stadt weiter voran gebracht und eine neue Zukunftsperspektive gegeben.“

Umfrageergebnis eindeutig:

Herold liegt ganz vorn

Das hatten die örtlichen CDU-Strategiegen wohl nicht einkalkuliert: Bei einer „Emnid-Exklusiv-Umfrage“ für die „Neue Westfälische Zeitung“ in der Stadt Beverungen kam heraus, daß der unabhängige Bürgermeisterkandidat Walter Herold einsam an der Spitze liegt. Danach ist Herold bei 92 % der Bevölkerung bekannt, dagegen der CDU-Bewerber nur bei 43 %. Ein fantastisches Ergebnis für Herold.

Genauso deutlich ist das Bild bei der Frage, wenn am Sonntag Kommunalwahl wäre, wen würden Sie zum Bürgermeister wählen? **Da sprechen sich 43% für Herold aus, für den CDU-Bewerber nur 23%.** Ungefähr 19% der Befragten machten keine Angaben, 2% wollen danach nicht wählen gehen.

Diese Umfrageergebnisse belegen, daß die SPD in Beverungen mit ihrem Votum richtig gelegen hat, den unabhängigen Kandidaten Walter Herold zu unterstützen. Der übergroße Teil der Beverunger Einwohner findet sich in diesem Personalvorschlag wieder.

Preisfrage:

Können Sie sich erklären, warum die CDU in Lichtenau einen so hochgelobten Stadtdirektor so einfach laufen läßt?

Das wird ja langsam unheimlich :

UNLIEBSAMER BESUCHER

Diesmal ist Dalhausen sein Ziel. Und ausgerechnet den Kindergarten hat er sich dort ausgesucht. Der, der da ungebeten sich einstellt, macht sich auch noch an der Gebäudeverkleidung zu schaffen, zerfrißt sie einfach. Wer kann das sein, zermartert man sich die Köpfe. Natürlich nur ein Marder !! Also werden Marderfallen aufgestellt, um des unliebsamen Besuchers habhaft zu werden.



Doch was immer auch die Gründe waren - Tierliebe oder Schonzeit oder auch das Wissen, daß Marder schlaue Tierchen sind, die nicht so leicht auf Fallen reinfallen - jedenfalls die Marderfanggeräte wurden weggeräumt. Unerhört! Das ist natürlich ein Vorfall von allerhöchster Wichtigkeit. Quasi ein Fall für das gewichtigste politische Gremium unserer Stadt -

den Rat der Stadt. So wollte es eine CDU-Anfrage. Vor diesem Gremium hat der Stadtdirektor - bitteschön - darzustellen, warum die Fallen weg sind. Denn nur bei ihm kann die Verantwortlichkeit für diesen gleichermaßen unerklärlichen wie hanebüchene Vorgang liegen. Man könnte natürlich auch im Bezirksausschuß Dalhausen anfragen oder sich beim Bezirksstellenleiter erkundigen. Aber es geht ja bei diesem Spiel um Schuldzuweisung. Und Schuld hat für die CDU, wenigstens bis zur Kommunalwahl im September, für alles was in der Stadt und den Dörfern geschieht, nur noch einer: Der Stadtdirektor.

Das alles inszeniert die CDU natürlich für die Wähler, die in diese kleine "Fallen" tapen sollen. Da gilt nur eine Empfehlung: Seid schlau wie der Marder.

Für die SPD ist es klar und eindeutig:

Wahlkampf der Argumente

„Die SPD wird sich an keiner Schlammschlacht beteiligen, weder in personellen noch in sachlichen Fragen“, so die eindeutige Aussage des SPD-Stadtverbandvorsitzenden Ernst Schade. Fraktionssprecher Eberhard Krause: „Wir sind der festen Überzeugung, daß die Bürger die besseren Argumente würdigen werden, als sich von Unterstellungen oder persönlichen Verunglimpfungen bei der Wahl leiten zu las-

sen“. Die SPD setze auf die Mündigkeit der Wählerinnen und Wähler.

Beide erklärten gegenüber dem „Bever-Boten“, nicht die Vorgaben von Interessengruppen oder Einzelinteressen dürften die künftige Stadtpolitik beherrschen. Nur eine neue Mehrheit im Rat der Stadt könne die bisherige Politik verändern. Mit diesen Argumenten werbe die SPD um das Vertrauen.

Turbulenzen



Schlägt man diesem Stichwort den Duden auf, findet man als Erklärung: ungeordnete Strömung, große Unruhe, wirbelndes Durcheinander. Paßt !! Wer sich das Verhalten der CDU in der letzten Ratsitzung betrachtet, kann zu keinem anderen Urteil über den Zustand der Beverunger CDU kommen.

Da herrscht offensichtlich große Unruhe weil man in sich im Widerstreit ist, ob wohl der von ihnen gekürte Bürgermeisterkandidat der richtige ist. Man denke dabei nur mal an die Kosten für die Stadt.

Wirbelndes Durcheinander herrschte bei der CDU-Ratsfraktion bei ihrem Antrag 177.000 DM Fahrgeld-Vorauszahlung an Schülern aus benachbarten Bundes-Ländern zu bezahlen. Man hatte offensichtlich vergessen, daß man selbst jüngst einen Antrag zur Einstellung der Fahrgeld-Erstattungen gestellt hatte. Alles nach dem Motto: Macht nichts, es merkt ja keiner, daß dieses Geld im Haushalt garnicht veranschlagt ist.

Derlei chaotische Verwirrungen verdienen wirklich das Prädikat: Ungeordnete Strömungen. Und alles, weil man Sorge hat, nicht ganz unbegründet, man könnte den "Erbhof Bürgermeister" bei der Kommunalwahl verlieren Nichts anderes darf geschehen, bei soviel Turbulenzen im Rat der Stadt.

Ich unterstütze

Walter Herold

Josef Diedrich
Am Mühlenberg 3**Willy Vössing**
Grüner Weg 14**Karin Firus**
Langestr. 58**Roman Jablonski**
G.-Hauptmann-Str. 10**Kommunalwahl: Wahlalter jetzt ab 16 Jahre****Hey, Teens, wählen gehen !!**

Bei der Kommunalwahl im September 1999 dürfen in NRW erstmals Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Die SPD hat diese Herabsetzung auf Initiative der Jungsozialisten durchgesetzt. Daß die Wahlrechtsänderung allein nicht reicht, zeigen die Erfahrungen aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein, wo nur ca. 50-60% der Jugendlichen ihre Stimme abgaben.

Es ist besonders wichtig, die Jugendlichen über ihr neues Wahlrecht aufzuklären und zur Stimmabgabe zu mobilisieren, denn auf Bundesebene setzen Jugendliche unter 18 Jahren große Hoffnungen in die rot-grüne Koalition. Eine Umfrage hat gezeigt,

daß die meisten Jugendlichen nur der SPD die Lösung der drängenden Zukunftsaufgaben, wie Reduzierung der Massenarbeitslosigkeit, Verbesserung der Ausbildungssituation sowie die Reform des Bildungssystems zu-trauen.

Jugendliche sind offen für politische Konzepte und Ideen. Jetzt muß die SPD zeigen, daß sie die Teilnahme von Jugendlichen an politischen Konzepten ernst meint. Mehr Information über den Wahlprozeß und die politischen Abläufe und Zuständigkeiten findet ihr im Internet unter:

www.ab-16.de**Sommerfest
am Selsberg**

Das hat schon eine lange Tradition, daß der SPD-Ortsverein Beverungen sein „Sommerfest“ am Selsberg feiert. Genauer: an der „Helleweg-Klause“. Im Biergarten trafen sich auch dies Jahr wieder die Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der SPD. Karl-Heinz Wolf, SPD-Vorsitzender, und der Festausschuß hatten alles wohl organisiert. Spiele für Kinder waren „heiß“ nachgefragt, gab es doch schöne Preise zu gewinnen. Umlagert war auch der Schminktisch. Für das leibliche Wohl sorgte der Wirt persönlich, die musikalische Unterhaltung lag in den Händen von Manuel Pinto. Und - ganz wichtig - auf das Geld paßte wie immer Kassierer Heinz Siegmann auf.

Der „Bever-Bote“ wollte es genauer wissen**Postfiliale bleibt in Beverungen**

Allen Gerüchten zum Trotz bleibt die Postfiliale und damit die postalische Versorgung für Beverungen vorerst erhalten, dies konnte der Bever-Bote in der Presseabteilung der Deutschen Post AG in Düsseldorf erfahren. Die SPD-Fraktion wird sich auch weiterhin für den Erhalt der Post in Beverungen einsetzen. Gerade für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist es wichtig ihre Postgeschäfte wie gewohnt in ihrem Heimatort zu erledigen.

Immerwieder war in Beverungen zu hören, die Post schließt, die Post zieht um oder sogar das Gebäude wird verkauft. Für wie lange wir die Postschalter in ihrer gewohnten Weise noch haben werden, wollte dann auch die Presseinformationsabteilung uns

nicht sagen. Das Unternehmen Deutsche Post gewährleistet allerdings, wenn es wirklich aus wirtschaftlichen Gründen unumgänglich sei die Pforten dicht zu machen, alles daran zusetzen, für Beverungen eine Postagentur zu errichten. Es liegt also mit an den Bürgern, wie sie die Postfiliale in Anspruch nehmen.

Ortschaften wie Würgassen oder Dalhausen wurden bereits mit solchen Agenturen bestückt.

Nach Schließung des Amtsgerichts, des Krankenhauses und des Bahnhofs, darf jetzt nicht auch noch unsere Post in Beverungen geschlossen werden, so die einhellige Meinung der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beverungen.

Da sollte wohl manipuliert werden:

Schützen - fest !

Kompliment, Anerkennung Kund und Dank dem Schützenverein Beverungen für ein -wieder einmal- gelungenes Schützenfest. Alle Achtung.

Achtung! - oder so ähnlich -, A hat auch ein Leutnant einem kleinen Trupp der 2. Kompanie zugerufen und befehligte sie zu einem Treffpunkt, an dem schon die kommunale CDU-Prominenz, einschließlich ihres Bürgermeister-Kandidaten, wartete. Natürlich waren auch die Fotografen der Presse geladen. Sie sollten festhalten, wie da eine Fahne übergeben wurde.

Gesendet hat dieses Tuch ein ganz anderer, als der, der sie dann überreichte. Das war natürlich werbewirksam - der CDU-Bürgermeisterkandidat. Und das alles sollte einen hoch-offiziellen Schützenvereins-An-

strich haben.

Nur dumm, die "Offizellen" des Schützenvereines wußten garnichts von den mit der Orts-CDU abgesprochenen Eigenmächtigkeiten des kommandierenden Leutnants. Und als sie es erfahren haben, wurde diesem Spuk oder soll man besser sagen: der eigenmächtigen Inanspruchnahme des Schützenvereins durch die CDU schnell ein Ende bereitet. Die Fotos wurden umsonst geschossen. Nur eine Tageszeitung brachte ein Bild, das die CDU wohl ganz anders beabsichtigt hatte. Keine "Prominenz" war auszumachen.

Alle Achtung vor der korrekten und schnellen Entscheidung des Schützenvereins. Es blieben die Obersten der Schützen - fest. Das Schützenfest ist nun mal das des Fest aller Beverunger.

Wir suchen einen Namen / Bester Vorschlag wird prämiert

Wie soll ich denn heissen?



Ich bin das „BB-Männchen“, ich suche einen Namen. Haben Sie einen für mich?

Jetzt sind Sie gefragt! Wir suchen für unser kleines „BB-Männchen“ einen Namen. Schon seit dem späten Mittelalter gab es Boten, früher Herolde genannt, die als Ausrufer im Dienste eines Herren tätig waren. Unser Bote ist ab sofort das Symbol der Glosse und soll die neusten Nachrichten der Großgemeinde Beverungen verbreiten. Er hält für Sie Artikel zum Schmunzeln und Nachdenken bereit.

Aber nun sind Sie an der Reihe, denn das Wichtigste fehlt uns noch: ein Name. Sie sollen auch nicht leer ausgehen; natür-

Ich unterstütze

Walter Herold

Manfred Pache
Danzigerstr. 14 b

Egon Gellert
Zum Selsberg 39

Helmut Becker
Danzigerstr. 1

SPD-Kreiskonferenz

Zur Verabschiedung des Kreiswahlprogramms treffen sich die sich die Delegierten Anfang August in Eissen. Das Programm steht unter dem Motto: „Neues wagen, Solidarität üben, soziale Gerechtigkeit herstellen.“

lich wird der beste Vorschlag prämiert.

Namensvorschläge können Sie bis zum 20. August 1999 einsenden. Und zwar an

Manuel F. Pinto
Zum Wesertal 26
37688 Beverungen.

Wir hoffen, daß Sie Interesse an unserem „Boten“ haben und unser „BB-Männchen“ bald getauft werden kann.

Die Redaktion wird sich bei der Prämierung etwas ganz besonderes einfallen lassen.

CDU-Renten-Kampagne leidet an Glaubwürdigkeit

Fakten, Fakten, Fakten!

„Die Renten sind sicher“, so tönten Blüm und Kohl seit 1982. Aber waren sie das? Wieso haben dann CDU/CSU und die Bange-mann-FDP seit 1982 ständig Änderungen im Rentensystem beschlossen? Wissen sie nicht mehr, was sie alles beschlossen haben? Wir frischen ihr Erinnerungsvermögen auf:

1983: Die am 1. Januar 1983 fällige Rentenanehebung wird auf den 1. Juli verschoben und somit die Renten Anpassung halbiert. Schrittweise werden die Rentner an ihrer Krankenversicherung beteiligt.

1985: Die Beteiligung der Rentner an der Krankenversicherung wird erhöht.

1989: Die jährliche Renten Anpassung richtet sich nach den **Netto**- statt nach den **Bruttolöhnen**. Die Altersgrenze wird auf 65 Jahre heraufgesetzt. Für Frauen und Arbeitslose soll die Altersgrenze ab 2001 stufenweise auf 65 Jahre steigen. Wer früher in Rente geht, muß pro Jahr auf 3,6 Prozent seiner Rente verzichten. Die Anrechnung der Ausbildungszeiten wird

von 13 auf 7 Jahre verringert.

1997: Die 1989 beschlossene Anhebung der Altersgrenze wird auf das Jahr 2000 vorgezogen. Die Anrechnung der Ausbildungszeiten wird von 7 auf 3 Jahre verringert. Das Rentenreformgesetz 1999 wird beschlossen. Danach soll das Rentenniveau bis zum Jahr 2030 von jetzt durchschnittlich 70 Prozent des ehemaligen Nettoeinkommens auf 64 Prozent gesenkt werden. Das Gesetz sollte zum 1. Jan. 1999 in Kraft treten.

Was machte die neue Bundesregierung?

1998: Die neue Bundesregierung setzt das CDU-FDP-Rentenreformgesetz aus. Ein neues Gesetz soll im Herbst 1999 im Bundestag beraten werden. Nach den bisherigen Überlegungen sollen die Renten im Jahr 2000 und 2001 jeweils in Höhe der Preissteigerungen erhöht werden, danach wieder wie der Nettolohnanstieg. Der Rentendurchschnitt soll auf **67 % des Nettoeinkommens** angehoben werden. Der Bundeskanzler hat der Opposition Konsensgespräche angeboten.

Wie wär's denn, wenn sich die CDU/CSU und FDP auch mal der Rentenansprüche annehmen würden, die das von ihnen entsandte EU-Kommissionsmitglied Bangemann jetzt geltend macht? Eine dicke Rente beziehen und nebenbei noch einen 2 Millionen DM-Job ausüben, ist das nichts? Vielleicht sieht so das neue Modell der CDU/CSU und FDP für die 630 DM-Nebenjob's aus.

Personalien

In einer Nachwahl des SPD-Stadtverbandes Beverungen wurde **Mathias Gockeln, Blankenau**, für den verstorbenen Dieter Rigorewitz als persönlicher Vertreter von **Eberhard Krause** gewählt, der im Wahlkreis 6 (Beverungen/Blankenau) und auf Listenplatz 1 kandidiert.

Frau Rigorewitz bedankt sich herzlich für die große Anteilnahme am Heimgang ihres Mannes, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden, für die mutmachenden Worte und dankt denen, die ihr in den schweren Stunden zur Seite standen.

Wer die politische Mehrheit besitzt, bestimmt die Politik.
Hat diese Politik für Beverungen versagt,
wie die CDU in ihrer Wahlwerbung selbst bekundet,
muß die Mehrheit in andere Hände !!
VERTRAUEN FÜR DIE SPD BEVERUNGEN

SPD

Kulturgemeinschaft legt Programm 1999/2000 vor / Interessante Künstler

Wieder Spitzenleistungen auf der Bühne

Die Kulturgemeinschaft Beverungen hat erneut ein interessantes Spielprogramm für die Saison 1999/2000 zusammengestellt, welches sicherlich den Geschmack vieler Bürgerinnen und Bürger treffen wird. Die hohe Qualität des Programms und die guten Möglichkeiten der neuen Stadthalle haben sich weit über die Grenzen unserer Stadt herumgesprochen, sie sind zu einem Markenzeichen für die Stadt Beverungen geworden. Das ist von großer Bedeutung.

Auch im Kleinod "Korbmacher-Museum Dalhausen", im „Cordt-Holstein-Haus“ und in der "Aula des Gymnasiums" sind Veranstaltungen geplant, die für Kinder und Jugendliche oder ein besonders interessiertes Publikum gedacht sind. Wichtige Nuancen, daß auch daran gedacht wurde. *Übrigens: Sind sie schon Mitglied in der Kulturgemeinschaft oder Abonent?*

Wir veröffentlichen die ersten Veranstaltungen auf der gegenüberliegenden Spalte:

Ein wenig stolz...

...ist die SPD in Beverungen darauf, mitgeholfen zu haben, daß durch zusätzliche Landesmittel ein qualitativ hoher Ausbauzustand der Stadthalle erreicht werden konnte. Dieser hohe technische Standard und die optimalen Nutzungsmöglichkeiten der Bühne wurden gerade bei dem Musical „Anatevka“ mit Gunther Emmerlich sehr deutlich. Dem „Flair“ des Stückes und der Bühne konnte sich niemand entziehen.

Dienstag, 28.09.1999, 20.00 Uhr, Stadthalle,
Mahalia, Musical über das Leben der „Queen of Gospel“ Mahia Jackson. Titelrolle: Joan Orleans

Mittwoch, 29.09.1999, 15.00 Uhr, Stadthalle
Dschungelsongs für Zwerge, One-Man-Musical mit Manfred Kessler zum Mitsingen, -tanzen und -trommeln für Kinder ab 4 Jahre

Sonntag, 03.10.1999, 11.00 Uhr, Cordt-Holstein-Haus
Autorenlesung mit Prof. Heinz Ludwig Arnold

Montag, 25.10.1999, 20.00 Uhr, Stadthalle
Top Dogs, Stück in 12 Szenen von Urs Widmer

Freitag, 29.10.1999, 20.00 Uhr, Aula im Gymnasium
Von Duden und Blasen, Comedy-Theater. Ein Rythmical für jugendliche Zuschauer ab 14 Jahre

Sonntag, 07.11.1999, 19.00 + 20.00 Uhr, Stadthalle
Mitgliederversammlung, anschl. Kabarett: „Dem Tiger die Stirn bieten“ mit Erwin Grosche

Dienstag, 09.11.1999, 20.00 Uhr, Stadthalle
Herz und Beinbruch, Komödie von Patrizia Levrey mit Anita Kupsch

Freitag, 12.11.1999, 20.00 Uhr, Korbmacher-Museum Dalhausen
ZombieKüsse, Szenen eines gemeinsamen Lebens, Kabarettabend zwischen Lachen und Betroffenheit.

Freitag, 19.11.1999, 10.30 Uhr, Stadthalle
Alarm auf Dora 037, Science-Fiction-Oper nach „Die Entführung aus dem Serail“ von W.A. Mozart. Für Kinder ab 6 Jahre

Sonntag, 28.11.1999, 17.00 Uhr, Cordt Holstein-Haus
Kammerkonzert „Musicà Espagnola“, Spanische Musik des 16./17. Jahrhunderts

Donnerstag, 09.12.1999, 10.00 + 15.00 Uhr, Stadthalle
„Die kleine Meerjungfrau“ Märchenspiel nach Hans Christian Andersen. Für Kinder ab 4 Jahren.

Samstag, 11.12.1999, 20.00 Uhr, Stadthalle
Der Hexer, Kriminalstück nach Edgar Wallace mit Uwe Friedrichsen

Donnerstag, 16.12.1999, 20.00 Uhr, Stadthalle
Gastspiel mit Gerd Dudenhöffer

Bundesregierung packt hohe Staatsverschuldung an

30 Milliarden DM einsparen!

Ein solches Sparvolumen hat es bisher noch nicht gegeben. Dieser Kraftakt ist nötig, um so schnell wie möglich eine Konsolidierung des Haushaltes zu erreichen. **Alle müssen dazu einen Beitrag leisten.**

In den letzten 16 Jahren sind die Schulden des Bundes von rd. 350 Milliarden DM in 1982 auf rund 1,5 Billionen DM gestiegen. Heute zahlen wir pro Jahr 82 Milliarden DM Zinsen mit steigender Tendenz. Und das, obwohl das Tafelsilber des Staates, Luft-hansa und Telekom, durch CDU/CSU und FDP verkauft wurde. Der Staat frißt sich selbst auf. **Der Schuldenberg muß deshalb weg.**

„An die Stelle des süßen Gifts der Staatsverschuldung, das mit Sicherheit zum Tode führt, setzen wir die bittere Medizin der Gesundung!“ Hans Eichel

Der Finanzminister Hans Eichel weist zurecht darauf hin, solide Staatsfinanzen sind eine unverzichtbare Grundlage für neue Arbeitsplätze, für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und für soziale Stabilität. Diese Bundesregierung trägt die Schulden der Kohl-Regierung ab, die den höchsten Schuldenstand, die höchste Arbeitslosigkeit, die höchste Steuer- und Abgabenlast hinterlassen hat. Nicht mit der "Rasenmähermethode" wird ge-

spart, sondern gezielt.

Neue Mittel werden investiert
 ■ in die Zukunftsinvestitionen in Forschung, Bildung und Wissenschaft mit 1 Milliarde DM pro Jahr

■ in die Steuerreform für Arbeitnehmer, Familien und den Mittelstand. Der Eingangssteuersatz wird in zwei Stufen auf 19,9 % und der Spitzensteuersatz auf 48,5 % gesenkt. Der Grundfreibetrag wird auf 14.000 DM angehoben. Die Entlastung beträgt 2000 und 2001: je 13,5 Milliarden DM 2002: 27 Milliarden DM.

■ in die Neuordnung des Familienausgleichs. Im ersten Schritt 2000 wird der Kinderbetreuungsfreibetrag um 3.000 DM auf fast 10.000 DM erhöht. Das Kindergeld wird für das 1. und 2. Kind ab 1. Januar 2000 um 20 DM auf 270,00 DM erhöht.

■ in die große Unternehmenssteuerreform

■ in die aktive Arbeitsmarktpolitik auf hohem Niveau

■ in das Sonderprogramm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Hierfür sind 2 Milliarden DM vorgesehen.

Gestrichen wird bei den Subventionen und bei den Ausgaben des Bundes. In den nächsten 4 Jahren wird die Zahl der Stellen in der Bundesverwaltung um rd. 6% verringert. **Alles zusammen: eine Mammutaufgabe!**

Für alle Generationen jetzt die Renten sichern.

Gemeinsam die Renten sichern, das ist das politische Ziel der Rentenreform.

Worum geht es? Alte und Junge dürfen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen. Die heutige Rentnergeneration hat ein Anrecht auf ihre hart erarbeiteten Renten, dies wird sichergestellt. Aber auch ihre Kinder und Enkel sollen im Alter ausreichend gesichert sein.

Nach dem Blüm-Modell wäre bereits jetzt die Rentenerhöhung um 0,5% niedriger ausgefallen. Union und FDP wollen nur vertuschen, welche Belastungen sie in die Sozialkassen verlagern haben.

Was soll erreicht werden: Förderung einer zusätzlichen Altersvorsorge. Vermeidung von Altersarmut durch eine soziale Grundsicherung, die den Älteren den Gang zum Sozialamt erspart. Eine eigenständige Alterssicherung für Frauen. Dauerhafte Renten für die heutigen Rentner und künftigen Generationen.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Ernst Schade, Bevertrift 10, 37688 Beverungen, Tel. 05273 - 1831, Fax: 05273 - 35 100

Redaktion:

Claudia Engel, Emil Engel, Andreas Gauding, Dieter Heistermann, Manuel Pinto, Karl-Heinz Wolf

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Druck:

Druckerei Kübler, Beverungen, www.druckstore.de